

Samstag und Sonntag  
Gefrorenes.  
Café & Conditorei  
Mosser.

Winterbach.  
Sonntag nachm. von 3 Uhr an  
findet im Kirchsaal hier  
**Konzert**  
von der Kapelle des Musik-  
vereins statt, und werden alle  
Musikfreunde freundlichst ein-  
geladen.

**Cigarren**  
empfehlen in allen Preislagen, fitt-  
leweise von M. 1.90 bis M. 5.60.  
H. Volz sen.,  
wohnt b. G. Göter, Metzger.

**Kirchbergerlose**  
à 1 M.  
**Heutlingerlose**  
à 2 und 1 M.  
**Stuttg. Kennlose**  
à 1 M.  
**Wohlfahrtslose**  
der deutschen Kolonien  
à 3 M. 30 S.  
find zu haben bei  
Ang. Gaa.

**G. Kalbfell, Kammmacher**  
beim Rathaus  
empfehlen sein reichhaltiges Lager in  
allen Sorten  
**Kämmen & Schwämmen**  
zu billigen Preisen.

**Landfisch**  
zu kaufen gesucht.  
Nicht allzuweit von Stuttgart  
inmitten von großem Garten, wird  
ein hübsches, geräumiges, nach neu-  
erem Styl erbautes Haus (Eus-  
familienhaus) gegen Baar zu kaufen  
gesucht. Gelegenheit, auch sonst  
noch etwas Grundstück zu erwerben,  
erwünscht. (Weinberg ausgeschlossen).  
Geht. Schriftliche Offerten mit  
genauer Preisangabe befördert unter  
S. C. 3112 Rudolf Mosse  
Stuttgart.

**Jeden Tag**  
**frischen Süßbutter**  
von der Hübner'schen Molkerei in  
Oberberken, empfiehlt per Pfund  
1 M. 15 S.

**Daniel Schurr,**  
Defzinger Nachfolger.  
Beute (S. 6) a. d.  
3 gute haltene Seimige  
**Fässer**  
hat billig zu verkaufen.  
David Kellers We.

Orunbach.  
Die Erben der verstorb. Müller  
**Fischer's We.** verkaufen nächsten  
**Dienstag den 13. September,**  
mittags 12 Uhr  
**2 Rühre,**  
eine jüngere, großtrüchtige, und eine  
ältere, beide gut im Zug u. Nutzen.

**Milch gesucht**  
von einem Hofgut, ca. 60 Liter  
tägliche Lieferung Bahnhof Stutt-  
gart, von zahlungsfähigem Abneh-  
mer. Schriftliche Offerten mit Preis  
unter N. 793 befördert **Haasens-  
kein u. Wöglers, Stuttgart.**  
Ein kräftiges  
**Mädchen**  
im Alter von 17-20 Jahren wird  
bei gutem Lohn und guter Behand-  
lung zum sofortigen Eintritt ge-  
sucht.  
Näheres durch die Redaktion.

**Löwenfeller Schorndorf.**  
Morgen Sonntag  
**Grosses Militär-Konzert,**  
angeführt von der 45 Mann starken Kapelle des Gren.-Reg. Königin Olga  
unter Leitung des kgl. Musikdirektors Sonntag.  
Entree 25 Pfg. Anfang halb 4 Uhr.

**Haus-Verkauf.**  
Geradketten.  
Frau Schultze's Kiederer We. von hier verkauft  
**Dienstag den 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr**  
auf hiesigem Rathaus im Aufstich:  
1 a 48 qm Hoches Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern  
und Hofraum mitten im Ort an der Hauptstraße; 73 qm  
gem. Hofraum.  
Das Haus eignet sich insbesondere als Wohnung für  
Privatleute oder für Gewerbetreibende.  
Siebhaber sind eingeladen.  
Den 6. Sept. 1898.

**Schultze's amf.**  
Weißwanger.  
**Endersbach**  
Oberamt's Waiblingen.  
**Nadelholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 14. d. Mts., von vormittags 9  
Uhr an werden im Gemeinwald Fischer'scher verkauft:  
I. Baujungen (Bauhölz V. Klasse) 11-14 cm stark mit:  
mehr als 13 m Länge 41 Stüd,  
von 11-13 m " 166 " "  
von 9-11 m " 92 " "  
von 7-9 m " 52 " "  
II. Hohljungen: 9-11 cm stark mit einer Länge von:  
11-13 m " 35 Stüd,  
9-11 m " 280 " "  
7-9 m " 75 " "  
III. Hohljungen: a. 7-9 cm stark mit einer Länge von:  
mehr als 9 m " 60 Stüd,  
7-9 m " 280 " "  
6-7 m " 120 " "  
b. bis zu 7 cm stark mit einer Länge von:  
mehr als 7 m " 320 Stüd,  
6-7 m " 10 " "  
IV. Nebsteden (Zaumsteden u.) bis zu 7 cm stark mit einer Länge  
von 4-6 m " 425 Stüd.  
Abfuhr günstig, da das Holz größtenteils an Abfuhrwegen  
liegt. Zusammenkunft beim Karlsstein am Weg nach Michelberg.  
Den 9. September 1898.

**Friedens-Gesellschaft Schorndorf.**  
Am Montag den 12. Sept., abends 8 Uhr im Waldhorn  
**öffentliche Versammlung**  
aus Anlass der Friedenskundgebung des Baren, mit Vortrag des  
Herrn **Stadtpfarrer Umfried** aus Stuttgart.  
Diesu ist Jedermann — auch Damen — freundlichst eingeladen.

**Kartoffel**  
als  
**Wurzkartoffel, Biscuit, Magnum bonum, Reichskanler,**  
aus der Heilbronner Gegend, in bekannter Güte, treffen in nächster  
Zeit für mich ein und nehme bei äußersten Preisen Bestellungen hierauf  
entgegen.  
**Gustav Kraß** beim Hirsh.

Besteht seit 1825 **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825  
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.  
Lieferant verschied. fürstlicher Persönlichkeiten, weltberühmt, feinstes  
u. billigstes **Parfüm**, altbewährt als ausgezeichnetes **Wund-  
salbe- & Wundwasser** für sämtliche Körpertheile, insbeson-  
dere für schwache Glieder u. Augen. In Fl. à 40, 60 & 100 Pfg.  
Alleinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**  
Einige jüngere, kräftige  
**Mädchen**  
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der  
**Fingerhutfabrik.**  
**Warme Bäder**  
**Dampfbäder**  
täglich (ausgenommen Sonntag).  
**Theophil Weill** zum Brünnele.

Besteht seit 1825 **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825  
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.  
Lieferant verschied. fürstlicher Persönlichkeiten, weltberühmt, feinstes  
u. billigstes **Parfüm**, altbewährt als ausgezeichnetes **Wund-  
salbe- & Wundwasser** für sämtliche Körpertheile, insbeson-  
dere für schwache Glieder u. Augen. In Fl. à 40, 60 & 100 Pfg.  
Alleinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**  
Einige jüngere, kräftige  
**Mädchen**  
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der  
**Fingerhutfabrik.**  
**Warme Bäder**  
**Dampfbäder**  
täglich (ausgenommen Sonntag).  
**Theophil Weill** zum Brünnele.

**Filialverein!**  
Mittwoch den 14. September  
**Engelberg.**  
Jugleich  
V. f. Naturk. und V. j. f.  
Vortrag: „Der Delbaum.“  
Sein mitbringen. Kollegen mit  
Familien sind freundlichst ein-  
geladen.

**Gute alte Weine**  
empfehlen  
**C. Obermüller.**  
**Most**  
per Liter 20 Pfg. bei Obigem.

Den zu 20 Simri geschätzten  
**Obst-Ertrag**  
des von meinem Vater über-  
nommenen Baumguts in der Neß-  
halde verkaufe am nächsten **Mont-  
tag** abend 7/7 Uhr.  
**Karl Göter.**  
Nächsten Montag, nachmittags  
4 Uhr verkaufe ich den  
**Obst-Ertrag,**  
geschätzt zu 80 Simri, die Hälfte  
veredelte Sorten, in der Neß-  
halde mittags 1 Uhr an kann der  
Ertrag in meiner Gegenwart be-  
sichtigt werden.  
**G. Kalbfell,** Kammmacher,  
b. Rathaus 61.

**Niederlage der Remthaler**  
**Dampf-Molkerei Schorndorf.**  
Jeden Tag frische  
**Süß-Butter.**  
**Carl Schäfer** a. Marktplatz.  
**Gegen Zahnweh**  
ist **Denita** (gei. Gesch. No. 18 290)  
seit Jahren das beste auch für Kin-  
der absolut unschädliche Dausmittel.  
Flac. mit ausführlich. Gebrauchsanw.  
50 S. in Schorndorf bei  
**beiden Apotheken.**

**3. Eppinger's Journierhandlung**  
**Stuttgart,**  
**Diogenstr. 13 und 18.**  
Deutschbad.  
Einen noch gut erhaltenen  
**Kochofen**  
hat billig zu verkaufen.  
Zul. Vohs.  
**la. Emmenthaler,**  
**Tyroler Rahmkäse,**  
**Glarner**  
**Kräuterkäse**  
empfehlen  
**S. Moser** am Bahnhof.  
Ein evangelisches  
**Mädchen**  
wird bei gutem Lohn zu einer Ein-  
derlosen Beamtenfamilie auf sofort  
oder später gesucht. Reisevergütung  
zugewährt.  
**Bahnhof Ubingen.**

**Ein tüchtiges**  
**Mädchen**  
sucht, bei gutem Lohn auf 1. Nov.  
Frau **Carl Max Meyer**  
am Markt.  
Ein tüchtiges  
**Mädchen**  
sucht, bei gutem Lohn auf 1. Nov.  
Frau **Carl Max Meyer**  
am Markt.

**Ein tüchtiges**  
**Mädchen**  
sucht, bei gutem Lohn auf 1. Nov.  
Frau **Carl Max Meyer**  
am Markt.

**Gottesdienste.**  
**Evangelische Kirche.**  
Am 14. Sonntag nach Trinitatis  
(11. September.)  
Vorn. 9 Uhr Predigt  
Herr **Defan Hoffmann.**  
Vorn. 10 Uhr Kindergottesdienst  
Herr **Defan Hoffmann.**  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre  
(Töchter).  
Herr **Defan Hoffmann.**  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt  
Herr **Stadtpfarrer Schott.**  
**Katholische Kirche.**  
Fein Gottesdienst.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.  
Inserionspreis: eine 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., Melangezeilen 20 S., Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.  
Nr. 140. Montag den 12. September 1898. 63. Jahrgang.

**Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.**  
4. Konstantinopel. III.  
Die Via Sofia mit ihrer gewaltigen Kuppel ist und bleibt die Hauptsehenswürdigkeit der Stadt. Ist sie doch auch der einzige Schmuck aus jener glänzenden Epoche der Stadt, welche mit dem Jahre 1453 ihrer Einnahme und Aushebung aus der Zahl der christlichen Städte endigt. Als die Kreuzfahrer im Jahre 1204 Konstantinopel eroberten, standen dort 500 Kirchen; sie sind alle durch Moscheen verdrängt worden. Die Via Sofia, ein Werk Justinians, der alte byzantinische Dom, wurde in eine Moschee umgewandelt durch bloße Ausräumung. Die hohe Kuppel wölbt sich heute über dem mit Teppichen belegten leeren Dome. Das Mosaikbild Christi in der Kuppel und die Portraits Justinians und Theodoras wurden mit Farbe übermalt. Im Uebrigen ist das Innere der Kirche unverändert geblieben. Lautlos gleitet der Fuß über das bunte Teppichmeer, lautlos und eingeschüchert durch die hehre Größe des Doms erhebt sich der Blick zum überlängten Christusbilde. Droben an der Mauer sieht man einen Fleck, von dem der Volksmund erzählt, es sei der Abdruck einer blutigen Menschenhand und beweise, wie hoch kurzzeit der türkischen Eroberung die Leichen der niedergemetelten Christen aufeinander gelegen hätten. Die andern Moscheen, die wir demüthigt noch besuchten, waren die Moscheen Ahmeds und Solimans; ihnen hat die Via Sofia als Vorbild gebietet. Die Soliman-Moschee ist jedenfalls die gelungenste Nachbildung und würde von unvergleichlicher Wirkung sein, wenn sie nicht zu hell wäre und zu bunt dekoriert, wodurch der einseitige architektonische Eindruck verloren geht. Die Ahmed-Moschee befindet sich in der Almedjid, dem einstigen Hippodrom, das die byzantinischen Kaiser so herrlich geschmückt hatten. Von all der Pracht findet man jetzt nur noch einen Obelisk von ägyptischem Granit, einen andern aus Mauersteinen, der früher mit Erz bekleidet gewesen sein soll, und die gewundene Säule, aus drei ehernen, ineinander geschlungenen Schlangen bestehend, deren Kopf eintr der Sitz der Pythia zu Delphi gewesen sein soll. Die Köpfe sind übrigens abgeschlagen und gleich das ganze Werk einem blassen, grünlichfarbenen Schiffsstern, welches in die Erde eingeschlagen ist.

Der Besuch des großen Bagars in Istanbul gehört nicht nur zu dem beliebtesten, sondern auch zu dem sich häufig wiederholenden Aufenthalt eines jeden Touristen, denn der Kaiser, „Beherrscher aller Gläubigen“, könnte sich bewegen fühlen, die grüne Fahne des Propheten zu entrollen, das heißt, den Krieg erklären zu lassen, und öfter abgebrochen und nach einiger Zeit wieder aufgenommen wird.  
Ueber das türkische Staatsleben, welches bekanntlich seit dem Berliner Kongress den Weg der Reform beschritten hat, hat der englische Botschafter, Lord Stratford de Redcliffe, schon vor 30 Jahren in einer Weise sich geäußert, die jeden Kenner der heutigen Verhältnisse zu dem Zugeständnis nötigt, daß sich seitdem nicht viel geändert hat. Er sagte bei seinem Abschieds-Bankett: „Während der ganzen Dauer meiner Mission in Konstantinopel verfolgte ich das Ziel, den englischen Handel kräftig zu schützen und gleichzeitig die ottomanische Regierung in der Erfüllung der schwierigen Aufgabe, die sie seit Jahren verfolgt, zu leiten und zu unterstützen. Zu Zeiten habe ich vorübergehend an Erfolg geglaubt, doch heute sehe ich, daß trotz der guten Absicht des Herrschers, trotz einer kleinen Anzahl ihrem Lande ergebener Männer ein Erfolg unmöglich ist. Die Masse des Volkes ist durch und durch forrort. Verschwendung, Diebstahl, Käuflichkeit herrschen überall. Der Niedergang ist auf allen Gebieten wahrnehmbar und in meinen Augen ist das Uebel nicht mehr zu heben.“

Seither haben sich weder der Patriotismus der ottomanischen Beamten noch die Moralität der Bevölkerung gehoben. Nach wie vor beutet ein Teil der Nation die Gesamtheit derselben schamlos aus. Wer sich Arme, Marine, Schule, Spitaler ansetzt, kann sich nicht verhehlen, daß sie mehr für die Güntlinge, als für das Reich geschaffen sind. Daß die Arme sich tapfer schlägt, hat sie auch im letzten griechischen Krieg wieder bewiesen, in Friedenszeiten aber vermindert diese schlecht oder gar nicht bezahlten Soldaten leicht und werden barm, wenn es sich um Steuer-Erhebungen oder sonst um Herstellung der Ruhe handelt, zur Räuberbande, wie es die in den letzten Jahren von angeblich Steuer entreibenden Truppen verübten Gräueltathen gezeigt haben.  
Im Arsenal wird das ganze Jahr hindurch laut gehämmert. Hier werden unter andern die Einkünfte der Schiffsbrücke zwischen Galata und Stambul verbraucht, aber trotzdem hat die Flotte keine kriegstüchtigen Schiffe. Und doch besteht das türkische Reich durch das Geseß der Schwere, durch das Geseß der Tragheit unzer europäischer Ansehungen zum Trog. Der Moslem erachtet nach dem Satz zu leben: „Es geht auch so!“ Die Großmächte hätten sich ihm ein Saar zu krümmen, denn der Kaiser, „Beherrscher aller Gläubigen“, könnte sich bewegen fühlen, die grüne Fahne des Propheten zu entrollen, das heißt, den Krieg erklären zu lassen, und

**Tagesbegebenheiten.**  
Aus Schwaben.  
**Stuttgart, 11. Sept.** In Anwesenheit der Spitzen der Militär- und Civilbehörden fand heute im großen Saale der Lieberhalle, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, eine Gedächtnisfeier für den dahingeschiedenen ersten Staatsmann und ersten Reichskanzler des deutschen Reiches, Fürsten Bismarck, statt. Der Hintergrund des Saales bot dem Eintretenden ein der ersten Feiert vollkommene entsprechendes Bild dar. Unter einem schwarzen silberdurchwirkten Baldachin, überragt von dem deutschen Reichsbanner, stand auf einem Postament, an dessen Front ein goldener Lorbeerkranz, sowie zwei silberne Palmen und eine schwarz-weiß-rote Schleife angebracht waren, die Büste des Verewigten; schwarze Draperien schmückten die Hinterwand; das Ganze war von Palmen und Lorbeerbäumen umfäumt. Die Feier wurde durch den Trauermarsch von Beethoven, gespielt von der kgl. Hofkapelle unter der benachrichteten, freiständigen Leitung von Hofkapellmeister Dr. Obrist, eingeleitet. Darauf hielt Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Hieber dem Dahingegangenen in markigen, feiergerechten Worten einen warmen Nachruf.

**Frostweil.** Ein mit Schwefelsäure beladener Güterwagen geriet am Samstag vormittag auf hiesigem Bahnhof aus unbekannter Ursache — wahrscheinlich durch Selbstentzündung infolge der großen Hitze — in Brand und wurde vollständig vernichtet. Ein an den vorderen Wagen angekoppleter, ebenfalls mit Schwefelsäure

**Die Sternwirtin.**  
Erzählung für das Volk von A. von Sahn.  
(Nachdruck verboten.)  
33. Fortsetzung.  
Eine schwere Bekennung legte sich auf sein Herz. Es war ihm, als wenn ein Zoter die Hand aus dem Grabe herausstreckte, denn in seinem Herzen hatte er den Sohn begraben und niemals mehr von ihm zu hören erwartet. Endlich las er das Schreiben, das folgenden Inhalt hatte:  
Liebe Mutter!  
Schweigend drehte der Bauer das Schreiben um und las, was auf der andern Seite stand.  
Ein Herr Wilson teilte darin mit, wie der Benedikt an siebzehnten Juni, das war gerade der Beerbigungstag der Wurzerin, sein Lebensretter geworden sei. An dem er gerade des Weges daherkam, als das mitgewordene Pferd, das Herrn Wilson einen schmalen Wegspfad hinauftrieb, seinen Reiter dicht am Rande eines Abgrunds abwerfen wollte. Benedikt sei wie ein lebendiger Engel Gottes dazu gekommen, dem Tier in die Zügel gefallen und habe es solange festgehalten vermocht, daß der Reiter absteigen konnte. Er, der arme Benedikt, sei aber von dem rasenden Tier in den Abgrund geschleudert worden. Die Führer hätten ihn nach Stunden für tot heraufgetragen. Da sich nach vielen Bemühungen doch noch Lebensspuren in ihm regten, hätten sie ihn vorsichtig auf einer Tragbahre zur Eisenbahnstation getragen

und er habe ihn dann weiter in die Klinik gebracht. Dort sei es nun gelungen, den Benedikt durch sorgfältigste Behandlung wiederherzustellen. Die Eltern möchten sich nur nicht mehr grämen, ihr Sohn sei gerettet und er, für den er sein Leben eingesetzt, wolle es ihm lohnen, soweit sich solche That vergelten lasse. Er sei mit Glücksgütern reich begabt und wolle den Benedikt so hinstellen, daß er für sein Leben versorgt sei. Am liebsten würde er ihn ganz an sich fetten und dauernd bei sich behalten, denn er habe den Benedikt als eine so herzensgute Seele kennen und lieben gelernt, daß es ihm ein wilder Schmerz sei, ihn wieder von sich gehen zu müssen, sobald er hergestellt sei. Den Benedikt zöge es aber so mächtig nach der Heimat, daß er nicht länger, als unbedingt nötig, zurückgehalten werde. Die Eltern möchten nur bald Nachricht geben und was an ihnen läge, mit Sorge tragen, daß Benedikt's Braut, nach der er in großer Sehnsucht verlange, ungefährnt zu ihm komme.  
Als der Wurzer das Schreiben zu Ende gelesen, legte er es kopfschüttelnd und schwer aufatmend aus der Hand und versank in ein langes Nachdenken.  
Es war ihm ganz wie um den Kopf geworden. Was sollte er von der Sache halten? Konnte es anders als ein Finte sein, die ihn von seinem Verdadit abbringen und ihn glauben machen sollte, wenn Benedikt mit goldbringenden Tischen heimkehrte, das Geld stamme von dem abenteuerlichen Freunde her, der in Wirklichkeit gar nicht vorhanden war?

eigenen Hof gut und gern dafür kaufen kann. Wenn der liebe Vater mir aber jetzt meinen Herzenswunsch erfüllen und die Lene als Schwiegerin aufnehmen will, dann kehre ich gern als Euer getreuer Sohn zurück und will Euch lieben und dienen, so lange mich der liebe Herrgott befehlen läßt. Schreib' mir bald, liebe Mutter, denn es kann noch lange dauern, ehe ich auf die Weine komme und wieder fort kann. Ich schreibe jetzt, weil ich noch an mein Vatel schreiben will. Groß den lieben Vater und ley ein gutes Wort bei ihm ein für Deinen lieben und getreuen Sohn  
Benedikt Wurzer.  
Schweigend drehte der Bauer das Schreiben um und las, was auf der andern Seite stand.  
Ein Herr Wilson teilte darin mit, wie der Benedikt an siebzehnten Juni, das war gerade der Beerbigungstag der Wurzerin, sein Lebensretter geworden sei. An dem er gerade des Weges daherkam, als das mitgewordene Pferd, das Herrn Wilson einen schmalen Wegspfad hinauftrieb, seinen Reiter dicht am Rande eines Abgrunds abwerfen wollte. Benedikt sei wie ein lebendiger Engel Gottes dazu gekommen, dem Tier in die Zügel gefallen und habe es solange festgehalten vermocht, daß der Reiter absteigen konnte. Er, der arme Benedikt, sei aber von dem rasenden Tier in den Abgrund geschleudert worden. Die Führer hätten ihn nach Stunden für tot heraufgetragen. Da sich nach vielen Bemühungen doch noch Lebensspuren in ihm regten, hätten sie ihn vorsichtig auf einer Tragbahre zur Eisenbahnstation getragen

befrachteten Güterwagen konnte noch bei Zeiten in Sicherheit gebracht und der brennende Wagen so absetzt gestellt werden, daß ein Uebergeleiten des Feuers auf andere Gegenstände ausgeschlossen war.

**Altelei.** In Heilbronn war ein Kaufmann einen Bürger eine Anzahl Fenstergehäusen ein. Der Grund hierzu soll verschmähte Liebe der Tochter gewesen sein. Für die Nacht wurde er in polizeilichen Gemahrsam genommen. — Auf dem Bahnhof in Dillingen wurden einem Eisenbahntagelöhner durch einen schwer beladenen Rollwagen 2 Beine zerquetscht, daß sie ihm sogleich abgenommen werden mußten. — In Maulbronn wurden, da sich die Diphtheritis unter der dortigen Kinderwelt immer mehr verbreitet, auf oberanteliche Anordnung sämtliche Schulen geschlossen. Bis jetzt hat die Krankheit 2 Opfer gefordert. — In Heilbronn wurde wegen dringenden Verdachts des Straftentens ein aus dem Oberamt Weinsberg gebürtiger und hier wohnhafter Tagelöhner festgenommen und dem Gericht übergeben. Derfelbe ist verdächtig, einer 65jährigen Tagelöhnerin aus Dillingen ihren Wochenlohn, den sie in ihrer Rocktasche verpackt hatte, durch Abschneiden der Tasche weggenommen zu haben, zu welchem Zweck er die Frau zu Boden geworfen habe. — Auf der Straße von Dillingen nach Dagersheim ereignete sich ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der ledige Richard Baisch, Sohn der Witwe Baisch, war mit Steinwürfen beschäftigt. Er setzte sich hierbei auf die Deichsel des Wagens, schief er und fiel herab. Hierbei ging der schwer beladene Wagen über ihn. Ein Fuß wurde ihm ganz abgedrückt; außerdem erhielt er so schwere innere Verletzungen, daß er nach Verbringung ins Bezirkskrankenhaus starb. — In Cannstatt sind in letzter Zeit an Brechdurchfall außerordentlich viel Kinder gestorben, im Monat August allein 21. — In Zell M. Schillingen stürzte ein älterer Mann namens Barth so unglücklich in der Scheuer ab, daß er bald darauf an den Folgen starb. Wie sich der Unfall zugetragen, konnte nicht ermittelt werden, da niemand an der Unfallstelle zugegen war. — In Walterstein in drach Samstag nach 1/2 Uhr in der fürstlichen Brauerei Feuer aus. Die ganze Brauerei, sowie die Einrichtung und 1500 Stk. Malz sind zu Grunde gegangen. Die Entschädigungsurtheile ist bis jetzt unbekannt.

**Gambia.** 7. Sept. Zwischen Muhammedanern und Christen kam es zu blutigen Zusammenstößen. Als die Engländer das Zeugnisbüro besetzten, sammelte sich ein Haufen Muhammedaner an, welche der Gouverneur von Gambia auseinandertreiben ließ. Darauf wurden Christen und Muhammedaner handgemein. Von den Fenstern der Christenhäuser fielen Schiffe, auch die Engländer feuerten. Mehrere Muhammedaner wurden verwundet. Die gesamte muhamedanische Bevölkerung griff zu den Waffen. Ein englisches Kriegsschiff gab mehrere Schiffe ab. 5 Engländer wurden getötet, 4 verwundet, von den Muhammedanern sind 6 tot. Umfassende Sicherheitsmaßregeln werden getroffen.

**Kandia.** 9. Sept. Die Agence Havas meldet: Nach den letzten amtlichen hier bekannten Feststellungen sind in Kandia getötet worden: Ein englischer Offizier, 7 englische Soldaten, 19 Muhammedaner, 30 Christen, 4 türksche Soldaten. Verwundet wurden 3 englische Offiziere, 10 englische Soldaten, 17 Christen und Muhammedaner, 2 türksche Soldaten. Gestern schiffen die Türken 336 Christen ein. Am ersten Tage der Unruhen gaben die Engländer 24 Kanonenschüsse ab. Einer zerstörte eine Moschee, einer zündete ein Haus an, wobei zwei Kinder getötet wurden. Die ersten aus Kandia geflüchteten Christen sind hier angekommen. Die Zahl der Leichen unter den Säuerntämmern ist unbekannt.

**Afrika.** — Auf seiner Fahrt war der Kalif nur von 100 bewaffneten Anhängern begleitet. Der Rest der Derwische hat sich ergeben. Uebrigens glaubt man, der Kalif werde durch Durst und Erschöpfung unkommen, ehe er die Brunnen freundlicher Stämme erreicht. — Der Sirdar und sein Stab büßten beinahe das Leben beim Einzug in Omdurman ein. Slatin Pascha führte sie zum Kaufe des Kaliften, während die englischen Geschütze noch Granaten hineinwarfen, die unmittelbar neben dem Sirdar explodierten. Er und seine Begleitung entgingen einer Verletzung nur durch Zufall. Fünf britische Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung vorräthig bei Eugen Heess in Schorndorf.

**Neueste Nachrichten.** Genf, 10. September. Die Kaiserin von Oesterreich wurde heute mittags 12 1/2 am Landungssteig vor dem Hotel Beauregabe von einem italienischen Anarchisten, welcher verhaftet ist, mit einem Stiel in die Herzgegend gestochen und starb im Hotel, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Genf, 10. Sept. Der Schweiz. Telegraphenagentur wird gemeldet: Die Kaiserin von Oesterreich, welche heute mittags gegen 1/2 Uhr das Hotel Beauregabe verlassen hatte, um sich zur Landungsstelle der Dampfer zu begeben, wurde in roher Weise von einem Menschen angefallen und gestochen, so daß sie niederfiel. Sie erhob sich alsbald wieder und gelangte zum Schiffe, wo sie das Bewußtsein verlor. Der Kapitän entschloß sich auf das Drängen der Personen des Gefolges, das Abfahrtszeichen zu geben. Kurz darauf aber stoppte das Schiff und kehrte zur Landungsstelle zurück. Da die Kaiserin noch immer ohne Bewußtsein war, brachte man sie mit einer improvisierten Tragbahre ins Hotel zurück, wo sie einige Augenblicke später verstarb. Man stellte fest, daß die Kaiserin durch einen Stielstich in die Gegend des Herzens ermordet worden war. Der Mörder, welcher verhaftet wurde, ist ein Ital. Anarchist. Genf, 11. Sept. Das Attentat wurde in der Nähe des Denkmal des Herzogs von Beaumont verübt, auf dem Wege zwischen dem Hotel Beauregabe

Kanonenboote sind von Khartum den Weissen Nil hinaufgefahren. Sie besichtigten mit dem Major Macdonald, der von Uganda her nordwärts marschire, Fühlung zu gewinnen.

**Verschiedenes.**

**Der Kofthweilung.** Das warme Wetter der letzten Wochen hat das Auftreten der Kofthweilungsräume sehr begünstigt. In manchen Gärten haben die Raupen, welche von der zweiten Brut stammen, schon beträchtlichen Schaden angerichtet, das beweisen die Kofthweilung mit ihren kahlen Blatttrümmern. Interessant ist es zu sehen, wie diese Tiere im September einen geschützten Platz zur Verpuppung suchen. Diese erfolgt nämlich fast nie an der Futterpflanze, sondern meistens an Mauern und Pfählen. Um dorthin zu gelangen, überqueren sie gegenwärtig an warmen Abenden zu Hunderten die Straßen, welche in der Nähe der Gärten vorbeiführen, und klettern an den Häusern bis zu den höchsten Stockwerken empor. Selbst die glatten Fenster, an welchen die Füße nicht haften wollen, bilden kein ernstliches Hindernis, mit vieler Mühe und großem Zitterkrampf spinnen sie eine Strickleiter, um endlich unter Dach und Giebel zu gelangen, wo die Winterwohnung aufgeschlagen wird. Das beste Schutzmittel gegen diese schädlichen Tiere ist das Zerbrüchen der Eier an den Kofthweilung und das Zerbrechen der Raupen nach öfterem Ableben.

**Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.**

**Wien.** Schranne am 8. Sept. Dinkel 6.30, 6.—, 5.55. Haber 7.10, 7.—, 6. Mittelweizen pro Sack: Gerste 2 M. 40 Pf., Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen — M. — Pf., Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Weiskorn — M. — Pf., Kartoffeln 2 M. 40 Pf.

**Stuttgart.** 10. Sept. Durchschnittspreis des hies. Schlags und Viehsofs per Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 53—56 Pf., Rinder 62—64 Pf., Schweine 70—73 Pf., Kälber 70—80 Pf.

**Stuttgart.** Auf dem Saltpunkt Walsheim kam über die Dauer des Herbstverkehrs neuer Wein als Stückgut und in Wagenladungen im Lokalverkehr aufgegeben und abgefertigt werden.

**Telegraphischer Schiffsbericht der Red Star Line.**

**Antwerpen.** Der Postdampfer „Westernland“ der „Red Star Line“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 6. Sept. wohlbehalten in Newyork angekommen. Der Postdampfer „Switzerland“ der „Red Star Line“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 7. Sept. wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

**Storben.**

Wacker, Joh. Gg., Privatier, Stuttgart. — Gugeler, Hofmeisters Witt, Stuttgart. — Müller, Marie, geb. Engelbrecht, 50 J., Stuttgart. — Braun, Christoph, Waffeldirektor, 70 J., Wiberach. — Wildbreit, Julie, geb. Dt., Konditors Gattin, 58 J., Ebingen. — Schiedt, Gottlob, Kunstmüller, 46 J., Kirchheim u. L. — Steinhilber, Franz, Flaschnermeister, 57 J., Ulm. — Schmolzer, Albert, Polizeikommissar a. D., 76 J., Ulm. — Häuffermann, Friedrich, Kaufmann, 42 J., Stuttgart. — Graf, Jakob, Schultheiß, Würzburg. — Münz, Karl, Tapezier u. Dekorateur, Karlsruhe-Stuttgart. — Eljas, Louis, Kommerzienrat, 74 J., Cannstatt.

**Neueste Nachrichten.**

Genf, 10. September. Die Kaiserin von Oesterreich wurde heute mittags 12 1/2 am Landungssteig vor dem Hotel Beauregabe von einem italienischen Anarchisten, welcher verhaftet ist, mit einem Stiel in die Herzgegend gestochen und starb im Hotel, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Genf, 10. Sept. Der Schweiz. Telegraphenagentur wird gemeldet: Die Kaiserin von Oesterreich, welche heute mittags gegen 1/2 Uhr das Hotel Beauregabe verlassen hatte, um sich zur Landungsstelle der Dampfer zu begeben, wurde in roher Weise von einem Menschen angefallen und gestochen, so daß sie niederfiel. Sie erhob sich alsbald wieder und gelangte zum Schiffe, wo sie das Bewußtsein verlor. Der Kapitän entschloß sich auf das Drängen der Personen des Gefolges, das Abfahrtszeichen zu geben. Kurz darauf aber stoppte das Schiff und kehrte zur Landungsstelle zurück. Da die Kaiserin noch immer ohne Bewußtsein war, brachte man sie mit einer improvisierten Tragbahre ins Hotel zurück, wo sie einige Augenblicke später verstarb. Man stellte fest, daß die Kaiserin durch einen Stielstich in die Gegend des Herzens ermordet worden war. Der Mörder, welcher verhaftet wurde, ist ein Ital. Anarchist. Genf, 11. Sept. Das Attentat wurde in der Nähe des Denkmal des Herzogs von Beaumont verübt, auf dem Wege zwischen dem Hotel Beauregabe

und der Landungsstelle am Quai du Mont Blanc. Das Individuum, gefolgt von einem Greise mit einem langen weißen Barte, führte auf die Kaiserin und verlangte ihr einen heftigen Stoß. Jedermann glaubte, es handelte sich um einen Faustschlag. Die Kaiserin erhob sich wieder mit Hilfe einer Dame des Gefolges und einiger Sqaiergänger, konnte auch noch den Landungssteig erreichen und das Schiff besteigen. Inzwischen wurde der Angreifer verhaftet. An Bord angekommen wurde die Kaiserin ohnmächtig. Der Kapitän jögerte, den Befehl zur Abfahrt zu geben. Einige Zeit darauf konstatierte man, daß die Kaiserin das Bewußtsein nicht wieder erlangte. Die um sie beschäftigten Damen fanden auf dem Kleidungsstück eine kleine Wulstspur. Das inzwischen abgegangene Schiff stoppte alsdann und legte wieder am Quai an. Die Kaiserin wurde auf einer aus Rindern und Segeltüchern gebildeten Bahre in das Hotel geschafft. Die Aerzte Dr. Golay und Dr. Mayer sowie ein Priester wurden sofort herbeigerufen. Sodann wurde an Kaiser Franz Joseph telegraphirt. Nichts wurde veräußert, um die Kaiserin zu retten, aber alles war umsonst. Sie verschied gegen 3 Uhr.

Nach dem Resultate der ärztlichen Untersuchung mußte sich der Mörder einer kantigen, spitzen Dolch Klinge, eines sogenannten Stierkopfs, bedient haben. Nachdem der Stoß geführt war, stieß der Mörder durch die Alpenstraße und wollte über den weißen Alpenplatz, wo er sich leicht verbergen können; aber er wurde festgenommen von 2 Kutschern, Victor Wullenir und Louis Chamartin, die am Quai hielten und das Attentat bemerkt hatten. Sie übergaben den Gefangenen einem Fußmann, Albert Triay, und dem Gendarmen Kaiser, die ihn auf den Polizeiposten an dem Baquis brachten. Der Mörder folgte willig, er sang sogar und sagte u. a.: „Ich habe sie gut getroffen, sie muß tot sein.“ Auf dem Polizeiposten erklärte er, er sei ein Anarchist und ohne Brot. Er habe nichts gegen die Arbeiter, aber gegen die Reichen. Später wurde er nach dem Justizpalast gebracht und vom Untersuchungsrichter Leget verhaftet im Weissen dreier Wittgelehrer der Kantonsregierung, des Kantonsanwalts, des Sekretärs des Polizeiparlements, sowie eines Polizeikommissars.

**Genf.** 11. Sept. Die Theater und viele Läden sind geschlossen. Die schweizerische Presse verlangt strenge Gerechtigkeit. Der einzige schwache Trost liegt darin, daß der Thäter laubfremd und ein Anarchist sei.

**Bern.** 11. Sept. In der ganzen Schweiz rief die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich schmerzliche Bewegung und Entrüstung hervor. Der Mörder Kuchent, dessen Familie aus Parma stammt, muß nach dem Strafgesetze des Kantons Genf abgeurteilt werden. Dieses sieht nicht Todesstrafe, sondern nur lebenslängliche Einkekerung vor.

**Wien.** 11. Sept. Die Nachricht von dem schrecklichen Ereignis in Genf verbreitete sich in Wien zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags mit der Schnelligkeit eines Lauffeuers. Es herrschte allgemeines Entsetzen, höchste Bestürzung und Trauer, furchtbare Entrüstung über die ungeheuerliche That. Die Straßen füllten sich sofort mit ungezählten Tausenden, so daß ein Teil der Straßen und Plätze für den Wagenverkehr unpassierbar war. Alle Zeitungen veranstalteten Extraausgaben. Die Blätter feiern die edlen Geistes- und Herzensqualitäten der Verewigten. Die Theater wurden sofort abgesetzt. Ueberall herrschte tiefe Trauer. Generaladjutant Graf Baar erhielt um halb 5 Uhr die Schreckenskunde von der Hofdame der Kaiserin, Gräfin Staray. Er eilte nach Schönbrunn zum Kaiser, um ihm die Kunde mitzutheilen. Der Kaiser war niedergeschmettert, er stöhnte tief auf und sagte: „Mir bleibt doch nichts erspart.“ Auf diese Worte verlor er in dumpfes Schweigen. Alle Erzherzöge, ferner die Minister Soluchowski und Thur, weilen in Schönbrunn.

**Wien.** 11. Sept. Bereits gestern Abend ist eine Beileidskundgebung des deutschen Kaisers an Kaiser Franz Joseph gelangt. Auch von den Oberhäuptern der meisten andern europäischen Staaten und vom Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind heute Beileidskundgebungen eingetroffen.

**Bern.** 11. Sept. Der Bundesrat tagte heute vor-mittag von 11—1 Uhr. Er nahm von den verschiedenen Berichten über die Mordthat in Genf Kenntnis und beschloß weitere Maßregeln.

**Paris.** 11. Sept. Eine Note der Agence Havas besagt: Der Kriegsminister übergab dem Justizminister die Akten der Dreyfusangelegenheit mit seiner motivierten definitiven Ansicht. Der Ministerrat wird am Montag entgültig über die zu treffende Entscheidung beschließen.

**Paris.** 11. Sept. Figaro und Matin glauben bestätigen zu können, daß der Kriegsminister Jurikunden sich der Revision des Dreyfusprozesses widersetzen und seine Entlassung nehmen werde, wenn seine Kollegen seine Ansicht nicht teilen. Der Matin fügt hinzu, Drillon werde in diesem Falle als Kriegsminister die Verantwortlichkeit für die Revision des Prozesses Dreyfus auf sich nehmen.

**Konstantinopel.** 11. Sept. Die Angaben der Konsularberichte über die in Kandia getödeten Christen schwanken zwischen 200 und 1000.

**Yokohama.** 11. Sept. Am letzten Mittwoch verurtheilte ein Taifun eine große Uebelschwemmung in den Centralprovinzen und richtete enormen Schaden an. 400 Menschen sollen ums Leben gekommen sein.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Rösler (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

**Revier Blochingen. Manschaub-Verkauf.**

Am Mittwoch den 14. Sept., vorm. 9 1/2 Uhr wird bei der Kleinbachgüttele der Manschaub aus Neubrunnen, Steudel, Schnabel, Sämpfelsberg und Fortwieser verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr bei der Kleinbachgüttele.

**Rgl. Württemb. Staatsbahnen. Vergebung v. Eisenbahnarbeiten.**

Zur Ausführung des zweiten Gleises der Bahnstrecke Waiblingen—Schorndorf werden die Arbeiten des III. Arbeitslooses zur Vergebung ausgeschrieben. Das Arbeitsloos beginnt bei Kilometer 23 + 200 auf der Station Winterbach und endet bei Kilometer 25 + 900 auf der Station Schorndorf; daselbst umfasst die freie Strecke zwischen den Stationen Winterbach und Schorndorf. — Die Arbeiten sind nach dem Boranschlag wie folgt berechnet:

- 1. Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten u. 33085 M 59 Pf.
  - 2. Wegebauarbeiten . . . . . 8308 M 90 Pf.
  - 3. Durchlässe und Brücken . . . . . 4225 M 39 Pf.
  - 4. Oberbau (Bettung) . . . . . 38455 M — Pf.
  - 5. Stationen . . . . . 1192 M 50 Pf.
- Zusammen 85267 M 88 Pf.

Die Pläne, Boranschläge und Bedingungen können bei der Eisenbahnbauabteilung Schorndorf eingesehen werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Ausschreibungsbedingungen entsprechen, in Prozenten ausgedrückt, enthalten müssen, unter Anschluß von Zeugnissen über den Besitz der erforderlichen Mittel und über ihre Geschäftstätigkeit und Erfahrung in solchen Arbeiten schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu den Bauarbeiten im III. Arbeitsloos der Bauabteilung Schorndorf“ versehen, spätestens bis Freitag, den 23. Sept. 1898, mittags 12 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Am demselben Tage nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Angebote statt, welcher die Bewerber amwohnen können. Schorndorf, den 7. Sept. 1898.

**A. Generaldirektion. Neubauten**

Diejenigen Bauherren bzw. Unternehmer, welche erstellen, zu denen eine Schurmergenanlage bzw. eine Wasserleitung nötig wird, haben dem Baukontrollleur bei der Kontrollanzzeige eine Zeichnung vom Geometer zu übergeben, in welcher das Einzeichnen des Schurmergeriffes kundkundlich ist und die Wasser- oder Höhenpunkte genau angegeben sind. Auch ist dem Baukontrollleur jede Kontrollanzzeige in Zukunft schriftlich zu machen. Den 7. September 1898.

**Caifer, Stadtbaumeister und Baukontrollleur.**

Wer mit guten deutschen Federn schreiben will, fordere nur Brause's deutsche Schreibfedern. Alleinverkauf für Schorndorf bei Paul Rösler, Buchhandlung.

**Zu Geschenken geeignet: J. Ziegler, Direktor: Grüne Blätter für meine Söhne.**

1., 2. und 3. Band. — „Wie ein frischer Gebirgsquell, klar und rein bis auf den Grund, mutet einem das Werk an. Eine liebwarmer Gabe, die ich nicht genug empfehlen kann für unsere reifere Jugend, für jeden, der ein deutsches Herz für eine deutsche kernige und ebenso launige, wie tiefgründige Christenheit hat. Gott segne diesen frischen Göttertrunk!“ Lieber-Bielefeld.

**Zu haben in allen Buchhandlungen zum Preise von Mk. 3.20 per Band.**

**Schuld- und Bürgscheine**

sind zu haben in der E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

**Bekanntmachungen. Filialverein! Engelberg.**

Mittwoch den 14. September. Zugleich V. f. Natur- und V. j. Z. Vortrag: „Der Delbaum.“ Heim mitbringen. Kollegen mit Familien sind freundlichst eingeladen.

**Heute Abend frische Leberwürste**

bei Wegner Gezer. Wer einen schönen und billigen fertigen Herren-Anzug, Knaben-Anzug, Kinder-Anzug kaufen will, findet eine grosse Auswahl bei J. Böhler, vormals Carl Hahn.

**Verloren!**

Am Sonntag ging eine silberne Damenuhr samt Kette von der Hauptstraße bis zum Löwenstiller verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben in der Redaktion.

**Dachshund**

(Hündin) verkauft und bittet man, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Fr. Adam hier. Vor Ankauf wird dringend gewarnt.

**Bur Vertilgung von Fliegen**

in Wohnräumen u. Ställen empfohlen. Fliegenpapier, Fliegenlein, Dalm, Dagerlin, Charnelin und höchst Insektenpulver beide Apotheken.

**2 Kühe,**

eine jüngere, großwüchsige, und eine ältere, beide gut im Zug u. Milch. Nächsten Mittwoch, abends 6 Uhr wird der Obst-Ertrag von Christian Ernst in der Steinhalde auf dem Plage verkauft. Liebhaber sind eingeladen. Wehwenger.

**Gine Kuh**

samt Kalb hat zu verkaufen. Andreas Eisenbrunn. Morgen Dienstag, abends 6 1/2 Uhr werden ca. 18 Viertel schön feines Schindgras von dem feineren Jais'schen Wiesen auf dem Plage verkauft. Zusammenkunft bei Gottlieb Stiller's Haus bei der mittleren Membrücke.

**Prinzeß-Zwiebackmehl**

best Nahrungsmittel für kleine Kinder, frisch gebacken in 1/2 Pfund- und 1 Pfund-Paketeten bei G. Moser, Conditor.

**Pläderhausen i. N. Schafweide-Verleihung.**

Die hiesige Winterweide, welche von Martini d. Jrs. bis 1. März 1899 mit 400 Stück Schafen besetzt werden darf, kommt am Freitag den 16. Sept. nachmittags 1 Uhr auf hiesigen Rathhaus zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 9. Sept. 1898. Schultheißenamt: Day.

**Größtes Spiegellager**

zu allerbilligsten Preisen bei Fr. Speidel.

**Hohe Caffee, blau, Hohe Caffee, gelb,**

per Pfund 1 M. 40 S., 1 M. 50 S., 1 M. 60 S., 1 M. 80 S., 2 M. 40 S., 2 M. 50 S., 2 M. 60 S., 2 M. 80 S., 2 M. 90 S., 2 M. 100 S., 2 M. 110 S., 2 M. 120 S., 2 M. 130 S., 2 M. 140 S., 2 M. 150 S., 2 M. 160 S., 2 M. 170 S., 2 M. 180 S., 2 M. 190 S., 2 M. 200 S., 2 M. 210 S., 2 M. 220 S., 2 M. 230 S., 2 M. 240 S., 2 M. 250 S., 2 M. 260 S., 2 M. 270 S., 2 M. 280 S., 2 M. 290 S., 2 M. 300 S., 2 M. 310 S., 2 M. 320 S., 2 M. 330 S., 2 M. 340 S., 2 M. 350 S., 2 M. 360 S., 2 M. 370 S., 2 M. 380 S., 2 M. 390 S., 2 M. 400 S., 2 M. 410 S., 2 M. 420 S., 2 M. 430 S., 2 M. 440 S., 2 M. 450 S., 2 M. 460 S., 2 M. 470 S., 2 M. 480 S., 2 M. 490 S., 2 M. 500 S., 2 M. 510 S., 2 M. 520 S., 2 M. 530 S., 2 M. 540 S., 2 M. 550 S., 2 M. 560 S., 2 M. 570 S., 2 M. 580 S., 2 M. 590 S., 2 M. 600 S., 2 M. 610 S., 2 M. 620 S., 2 M. 630 S., 2 M. 640 S., 2 M. 650 S., 2 M. 660 S., 2 M. 670 S., 2 M. 680 S., 2 M. 690 S., 2 M. 700 S., 2 M. 710 S., 2 M. 720 S., 2 M. 730 S., 2 M. 740 S., 2 M. 750 S., 2 M. 760 S., 2 M. 770 S., 2 M. 780 S., 2 M. 790 S., 2 M. 800 S., 2 M. 810 S., 2 M. 820 S., 2 M. 830 S., 2 M. 840 S., 2 M. 850 S., 2 M. 860 S., 2 M. 870 S., 2 M. 880 S., 2 M. 890 S., 2 M. 900 S., 2 M. 910 S., 2 M. 920 S., 2 M. 930 S., 2 M. 940 S., 2 M. 950 S., 2 M. 960 S., 2 M. 970 S., 2 M. 980 S., 2 M. 990 S., 2 M. 1000 S., 2 M. 1010 S., 2 M. 1020 S., 2 M. 1030 S., 2 M. 1040 S., 2 M. 1050 S., 2 M. 1060 S., 2 M. 1070 S., 2 M. 1080 S., 2 M. 1090 S., 2 M. 1100 S., 2 M. 1110 S., 2 M. 1120 S., 2 M. 1130 S., 2 M. 1140 S., 2 M. 1150 S., 2 M. 1160 S., 2 M. 1170 S., 2 M. 1180 S., 2 M. 1190 S., 2 M. 1200 S., 2 M. 1210 S., 2 M. 1220 S., 2 M. 1230 S., 2 M. 1240 S., 2 M. 1250 S., 2 M. 1260 S., 2 M. 1270 S., 2 M. 1280 S., 2 M. 1290 S., 2 M. 1300 S., 2 M. 1310 S., 2 M. 1320 S., 2 M. 1330 S., 2 M. 1340 S., 2 M. 1350 S., 2 M. 1360 S., 2 M. 1370 S., 2 M. 1380 S., 2 M. 1390 S., 2 M. 1400 S., 2 M. 1410 S., 2 M. 1420 S., 2 M. 1430 S., 2 M. 1440 S., 2 M. 1450 S., 2 M. 1460 S., 2 M. 1470 S., 2 M. 1480 S., 2 M. 1490 S., 2 M. 1500 S., 2 M. 1510 S., 2 M. 1520 S., 2 M. 1530 S., 2 M. 1540 S., 2 M. 1550 S., 2 M. 1560 S., 2 M. 1570 S., 2 M. 1580 S., 2 M. 1590 S., 2 M. 1600 S., 2 M. 1610 S., 2 M. 1620 S., 2 M. 1630 S., 2 M. 1640 S., 2 M. 1650 S., 2 M. 1660 S., 2 M. 1670 S., 2 M. 1680 S., 2 M. 1690 S., 2 M. 1700 S., 2 M. 1710 S., 2 M. 1720 S., 2 M. 1730 S., 2 M. 1740 S., 2 M. 1750 S., 2 M. 1760 S., 2 M. 1770 S., 2 M. 1780 S., 2 M. 1790 S., 2 M. 1800 S., 2 M. 1810 S., 2 M. 1820 S., 2 M. 1830 S., 2 M. 1840 S., 2 M. 1850 S., 2 M. 1860 S., 2 M. 1870 S., 2 M. 1880 S., 2 M. 1890 S., 2 M. 1900 S., 2 M. 1910 S., 2 M. 1920 S., 2 M. 1930 S., 2 M. 1940 S., 2 M. 1950 S., 2 M. 1960 S., 2 M. 1970 S., 2 M. 1980 S., 2 M. 1990 S., 2 M. 2000 S., 2 M. 2010 S., 2 M. 2020 S., 2 M. 2030 S., 2 M. 2040 S., 2 M. 2050 S., 2 M. 2060 S., 2 M. 2070 S., 2 M. 2080 S., 2 M. 2090 S., 2 M. 2100 S., 2 M. 2110 S., 2 M. 2120 S., 2 M. 2130 S., 2 M. 2140 S., 2 M. 2150 S., 2 M. 2160 S., 2 M. 2170 S., 2 M. 2180 S., 2 M. 2190 S., 2 M. 2200 S., 2 M. 2210 S., 2 M. 2220 S., 2 M. 2230 S., 2 M. 2240 S., 2 M. 2250 S., 2 M. 2260 S., 2 M. 2270 S., 2 M. 2280 S., 2 M. 2290 S., 2 M. 2300 S., 2 M. 2310 S., 2 M. 2320 S., 2 M. 2330 S., 2 M. 2340 S., 2 M. 2350 S., 2 M. 2360 S., 2 M. 2370 S., 2 M. 2380 S., 2 M. 2390 S., 2 M. 2400 S., 2 M. 2410 S., 2 M. 2420 S., 2 M. 2430 S., 2 M. 2440 S., 2 M. 2450 S., 2 M. 2460 S., 2 M. 2470 S., 2 M. 2480 S., 2 M. 2490 S., 2 M. 2500 S., 2 M. 2510 S., 2 M. 2520 S., 2 M. 2530 S., 2 M. 2540 S., 2 M. 2550 S., 2 M. 2560 S., 2 M. 2570 S., 2 M. 2580 S., 2 M. 2590 S., 2 M. 2600 S., 2 M. 2610 S., 2 M. 2620 S., 2 M. 2630 S., 2 M. 2640 S., 2 M. 2650 S., 2 M. 2660 S., 2 M. 2670 S., 2 M. 2680 S., 2 M. 2690 S., 2 M. 2700 S., 2 M. 2710 S., 2 M. 2720 S., 2 M. 2730 S., 2 M. 2740 S., 2 M. 2750 S., 2 M. 2760 S., 2 M. 2770 S., 2 M. 2780 S., 2 M. 2790 S., 2 M. 2800 S., 2 M. 2810 S., 2 M. 2820 S., 2 M. 2830 S., 2 M. 2840 S., 2 M. 2850 S., 2 M. 2860 S., 2 M. 2870 S., 2 M. 2880 S., 2 M. 2890 S., 2 M. 2900 S., 2 M. 2910 S., 2 M. 2920 S., 2 M. 2930 S., 2 M. 2940 S., 2 M. 2950 S., 2 M. 2960 S., 2 M. 2970 S., 2 M. 2980 S., 2 M. 2990 S., 2 M. 3000 S., 2 M. 3010 S., 2 M. 3020 S., 2 M. 3030 S., 2 M. 3040 S., 2 M. 3050 S., 2 M. 3060 S., 2 M. 3070 S., 2 M. 3080 S., 2 M. 3090 S., 2 M. 3100 S., 2 M. 3110 S., 2 M. 3120 S., 2 M. 3130 S., 2 M. 3140 S., 2 M. 3150 S., 2 M. 3160 S., 2 M. 3170 S., 2 M. 3180 S., 2 M. 3190 S., 2 M. 3200 S., 2 M. 3210 S., 2 M. 3220 S., 2 M. 3230 S., 2 M. 3240 S., 2 M. 3250 S., 2 M. 3260 S., 2 M. 3270 S., 2 M. 3280 S., 2 M. 3290 S., 2 M. 3300 S., 2 M. 3310 S., 2 M. 3320 S., 2 M. 3330 S., 2 M. 3340 S., 2 M. 3350 S., 2 M. 3360 S., 2 M. 3370 S., 2 M. 3380 S., 2 M. 3390 S., 2 M. 3400 S., 2 M. 3410 S., 2 M. 3420 S., 2 M. 3430 S., 2 M. 3440 S., 2 M. 3450 S., 2 M. 3460 S., 2 M. 3470 S., 2 M. 3480 S., 2 M. 3490 S., 2 M. 3500 S., 2 M. 3510 S., 2 M. 3520 S., 2 M. 3530 S., 2 M. 3540 S., 2 M. 3550 S., 2 M. 3560 S., 2 M. 3570 S., 2 M. 3580 S., 2 M. 3590 S., 2 M. 3600 S., 2 M. 3610 S., 2 M. 3620 S., 2 M. 3630 S., 2 M. 3640 S., 2 M. 3650 S., 2 M. 3660 S., 2 M. 3670 S., 2 M. 3680 S., 2 M. 3690 S., 2 M. 3700 S., 2 M. 3710 S., 2 M. 3720 S., 2 M. 3730 S., 2 M. 3740 S., 2 M. 3750 S., 2 M. 3760 S., 2 M. 3770 S., 2 M. 3780 S., 2 M. 3790 S., 2 M. 3800 S., 2 M. 3810 S., 2 M. 3820 S., 2 M. 3830 S., 2 M. 3840 S., 2 M. 3850 S., 2 M. 3860 S., 2 M. 3870 S., 2 M. 3880 S., 2 M. 3890 S., 2 M. 3900 S., 2 M. 3910 S., 2 M. 3920 S., 2 M. 3930 S., 2 M. 3940 S., 2 M. 3950 S., 2 M. 3960 S., 2 M. 3970 S., 2 M. 3980 S., 2 M. 3990 S., 2 M. 4000 S., 2 M. 4010 S., 2 M. 4020 S., 2 M. 4030 S., 2 M. 4040 S., 2 M. 4050 S., 2 M. 4060 S., 2 M. 4070 S.,

**Zur gest. Beachtung!**  
 Ich erhalte diese Woche  
**prima gelbe östr. Kartoffeln**  
 (beste Speiseware).  
 Den Tag des Eintreffens gebe besonders bekannt.  
**Carl Fr. Maier u. Chor.**

**Friedens-Gesellschaft Schorndorf.**  
 Am Montag den 12. Sept., abends 8 Uhr im Waldhorn  
**öffentliche Versammlung**  
 aus Anlaß der Friedensstiftung des Jaren, mit Vortrag des  
 Herrn **Stadtpfarrer Umfried** aus Stuttgart.  
 Siezu ist Jedermann — auch Damen — freundlich eingeladen.

**Schorndorf.**  
**Gustav Bacher, Uhrmacher,**  
 oberer Marktplatz.  
 Großes Lager in Taschen- und Wanduhren,  
 Weckern, Regulatoren etc.  
**Uhrketten in allen Gattungen.**  
 Neuheiten! Gold- und Silberwaren. Neuheiten!  
 Verfilberte und vergoldete Metallwaren,  
 Kaffeelöffel, Bestecke etc.  
 in großer Auswahl bei billigst gestellten Preisen.  
**Solide Reparatur-Werkstätte.**

**Ferd. Huss**  
**Großheppach**  
 Bahnstation Eudersbach, O.-A. Waiblingen  
 empfiehlt sein großes Lager  
**aller Sorten feiner und mittlerer**  
**Land-Weine**  
 in der Preislage von 30 bis 100 Pfg. per Liter  
 unter Zusicherung reeller und gewissenhafter Bedienung und unter  
 Garantie für Reinheit seiner Weine.  
**Fässer leihweise zum Verkauf in jeder Größe.**

**Soldatenbilder.**  
**Bilder aller Art,**  
 werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann,  
 billigst eingerahmt; auch werden  
**Blumen und Kränze**  
 in Glasrähmen oder Glasgloden gemacht.  
**Friedrich Lenz, Vorhänd.**  
**Vereinsbilder.**

**Stenerbüchlein** zu haben in der  
**C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Martti- und Laden-Preise. Stuttgart 10. September 1898.			
1/2 Kilo Dörsenfleisch	74	1 Kilo Hausbrot	23
1/2 Kilo Rindfleisch	65	1 Paar Weizen wiegen 80-120 Gr.	21
in der Markthalle	60	1/2 Kilo Mehl Nr. 0	20
1/2 Kilo Kalbfleisch	75	1/2 Kilo Mehl Nr. 1	21
in der Markthalle	70	1/2 Kilo Rindschmalz	1.20
1/2 Kilo Schweinefleisch	80	1/2 Kilo Schweinefett	70
in der Markthalle	75	1/2 Kilo süße Butter	1.10-1.20
1/2 Kilo Hammelfleisch	60	1/2 Kilo saure Butter	1.-
in der Markthalle	55	1 Liter Milch	16
1 Kilo Speck	10	frische Eier	55-60
1 Gans	4.00-5.00	10 Kalteier	9.-
1 Ente	2-3	50 Kilo Gerste	9.-
1 Huhn	1.50-1.80	50 Kilo Weizen	7.50-8.-
1 Taube	50-60	50 Kilo Hafer	8.80 bis 9.50
1/2 Kilo Erbsen	16	50 Kilo Heu	2.50-2.80
1/2 Kilo Linsen	25	50 Kilo Stroh	2.30-2.50
1/2 Kilo Bohnen	16	50 Kilo Stroh (neu)	1.50-1.80
50 Kilo Kartoffeln	4.00-4.50	1 Raummeter Buchenholz	11-12
1/2 Kilo Kartoffeln	5	1 Raummeter Birkenholz	10-11
1 Kilo Weizenbrot	29	1 Raummeter Tannenholz	9-10

**Kartoffel- und Krautmarkt.** Zufuhr 500 Btr. Kartoffeln.  
 Preis per Btr. 3 M. 80 S bis 4 M. 80 S. — Zufuhr: 4000 Stüd Sil-  
 bertraut, Preis per 100 Stüd 12 bis 18 M.

**Paul Rösler,**  
 Buch- und  
 Papierhandlung  
 Schorndorf.

**Unentbehrliches**  
**Drachtwerk für jeden Gebildeten**  
 um billigen Preis:

**Denkmäler der Kunst.**  
 Architektur, Skulptur, Malerei.  
 Zur Uebersicht  
 ihres Entwicklungsganges von den  
 ersten künstlerischen Versuchen bis zu  
 den Standpunkten der Gegenwart.  
 Herausg. von  
 Prof. Dr. F. Sälke  
 und  
 Prof. Dr. G. von Söfner.  
 Mit ca. 2500 Darstellungen.  
 Achte Auflage.

**Klassiker-Ausgabe.**  
 25 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in  
 Farbendruck.  
 36 Einzierungen à M. 1.-

**Pracht-Ausgabe.**  
 185 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbendruck  
 und 11 in Photographie.  
 36 Einzierungen à M. 2.-  
 Karten zum Aufhängen der Abstriche  
 28. 2.-

„Denkmäler der Kunst“ waren von Sälke, hochgeachteter Ausarbeitung des Wichtigste  
 und Schönste, was im Bereiche der Kunst geschaffen wurde. Es ist durch dieselben Jedermann  
 Gelegenheit geboten,  
 um einen ganz nachher billigen Preis  
 in den Besitz eines wahrhaften Kunstmuseums zu gelangen.  
**Paul Neff Verlag in Stuttgart.**  
 Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Ein **Logis** mit 3 Zimmer samt  
 Zubehör hat bis 1. Oktober oder  
 später zu vermieten.  
**B. Wirtel, neue Straße.**

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**

ist das beste und im Gebrauch bil-  
 ligste und bequemste  
**Waschmittel**  
**der Welt.**  
 Man achte genau auf den  
 Namen  
**„Dr. Thompson“**  
 und die Schutzmarke **„Schwan“**.  
 Niederlagen in Schorndorf bei: **Fr.  
 Bühler, Ch. Bauer, Con-  
 sumverein, C. Fischer,  
 E. A. Kinzelbach, Dan-  
 Schurr, Oeffinger Nachfolger,  
 Johs. Veil b. Hirsch. In Win-  
 terbach: **W. Speidel.****

**1 Handwägele**  
**u. eine Siebreche**  
 zu Kauf und Pacht hat zu ver-  
 kaufen.  
**Schulze a. D. Schweizer,**  
 Winterbach.  
**Ein Laufmädchen**  
 sucht sofort.  
 Wer, sagt die Redaktion.

**Pianinos,**  
 kreuzsaitig,  
 mit Doppelpanzerstimmstock  
 D.M.P. Nr. 30126  
 von vorzüglich. Ton, mit unübertroffen-  
 stimmungen & Reparaturen, ex. Stimmhaltung, eleganter Spielart in  
 Austausch aller Instrumente, allen Stil- und Holzarten.  
**Fr. Bacher, Instrumentenmacher,**  
 Schorndorf.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
 Versicherungsbestand am 1. Juni 1898: 740<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Mill. Mark.  
 Bankfonds am 1. Juni 1898: 235 Millionen Mark.  
 Dividende i. Jahre 1898: 30 bis 136<sup>2</sup>/<sub>10</sub> d. Jahres-Normalprämie  
 — je nach dem Alter der Versicherung.  
 Vertreter in Schorndorf: **Carl Hahn.**

**Annoncen-Expedition**  
**Rudolf Mosse**  
 Telefon No. 602 Stuttgart Königsstrasse 33  
 Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-  
 Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst  
 zur prompten Besorgung entgegengenommen. —  
 Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höch-  
 ster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc.  
 etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen  
 werden bereitwilligst geliefert.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.  
 Insertionspreis: eine 5gepaltene Zeile oder deren Raum 10 S., Reklamezeilen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

**Nr. 141. Mittwoch den 14. September 1898. 63. Jahrgang.**

**Abonnements-Einladung.**

Mit dem **1. Oktober 1898** beginnt ein neues Quartal, wobei wir zur Erneuerung des Abonne-  
 ments und zu Neubestellung auf den wöchentlich viermal — Montags, Mittwochs, Freitags  
 und Samstags — erscheinenden  
**Schorndorfer Anzeiger**  
 Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf  
 mit **Unterhaltungsblatt und Jugendfreund**  
 höflich einladen.

Der „Schorndorfer Anzeiger“ kostet vierteljährlich in Schorndorf ins Haus gebracht 1 M.  
 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks  
 1 M. 35 S.

**Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen**  
 nehmen Bestellungen entgegen.

Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu verhindern, wird gebeten, das Abonne-  
 ment geistl. sofort zu erneuern.

**Redaktion und Verlag des Schorndorfer Anzeiger.**

**Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.**  
 5. Von Konstantinopel nach dem heiligen Lande.  
 An einem Freitag nachmittag schiffen wir uns auf  
 einem ägyptischen Schiffe mit griechischer Besatzung ein  
 und genießen noch einmal die Pracht des Sonnenunter-  
 gangs in Konstantinopel, das in schillernder, wechselnder  
 Farbenpracht einem edlen orientalischen Teppich zu ver-  
 gleichen war. Aus den leuchtend-blauen Wassern, auf  
 denen die Sonnenstrahlen spielten, stiegen die Häuser-  
 massen empor und ragten mit schimmernden Kuppeln und  
 Türmen in den vergoldeten Aether, tausendstimmig mur-  
 melte es von der Brücke, langsam sank Stambul zurück  
 in grüne Schatten, das Meer ärdete sich dunkler, dann  
 erblüht Pera, der Gemüth Turm empfing den letzten  
 Sonnenstrahl, und leichte Nebel entfielen dem goldenen  
 Horn. Als wir die Spitze des Geli-Serai umschiffen,  
 verabschiedete sich der Himmel; es war tiefe Nacht, als wir  
 in den Hellespont einführten und die Darbanelen passierten.  
 Am folgenden Morgen schien die Sonne freundlich  
 auf unser Schiff, das sich südlich gewendet hatte und am  
 asiatischen Ufer entlang fuhr. Dasselbe zieht sich ge-  
 birgig und taht hin, natürlich baumlos wie alles, was  
 zum ottomanischen Reiche gehört. Die Ufer sind sehr  
 spärlich bewohnt, wenige ärmliche Dörfer und hier und  
 da ein kleines türkisches Dorf unterbrechen die Einförmig-  
 keit der rauhen Landschaft. Bald zeigten sich jedoch die  
 ersten Inseln des griechischen Archipels und verließen  
 uns lange nicht mehr, so daß wir wie in einem bald  
 breiter, bald enger werdenden Kanal dahinfuhren. Nach-  
 mittags erreichten wir Mytilene, das alte Lesbos, heute  
 ein griechisches Städtchen ohne hervorragende Gebäude,  
 und am Nachmittag den Meerbusen von Smyrna mit  
 seiner modern aussehenden Handelsstadt, auf welche der  
 Berg Paphos mit einer Burgmauer und dem von Cyprien-  
 sen übergrachten Grabe des heiligen Polykarp herunter-  
 schaut. Bewundernswert sind die Lage und Hafenbuch.  
 In Smyrna befindet sich ein deutsches Waisenhaus, eine  
 deutsche Schule und ein Erziehungsheim der Kaiserwerter  
 Schwestern und, umweit der Stadt in Karatash, ein  
 Schwestern-Erholungsort. Stadt und Bazar bieten nicht  
 viel Eigentümliches. In der Stadt dominiert das grie-

**Die Sternwirtin.**  
 Erzählung für das Volk von A. von G a h n.  
 (Nachdruck verboten.)  
 34. Fortsetzung.  
 „Mir ist nimmer herleidig darum zu Mute,“ ent-  
 gegnete der Wurzer finster. „Für mich ist sie tot und  
 begraben und der Bub mit.“ Er fuhr mit der flachen  
 Hand durch die Luft, als wolle er etwas fortjagen.  
 „Schreib ihm das, Wirt.“  
 „Ich?“ fuhr der Angeredete auf. „Wißt' ihn  
 nicht selbst schreiben?“  
 „Nein,“ sagte der Bauer hart. „So lange er nicht  
 von selbst heimkommt und reuig bekennt, habe ich keinen  
 Sohn mehr.“  
 „Wißt' den Brief nicht lesen, den er der Lenei ge-  
 schrieben?“  
 Der Wurzer hob abwehrend die Hand. „Nichts  
 will ich mehr. Laß mich aus mit allem. Ich mir nur  
 den Gefallen und schreib' ihm, was ich von ihm halt,  
 damit er mir nicht unverschämte auf den Hals kommt  
 und's nicht unter die Leut kommt, was mir widerfahren.“  
 „Ich soll ihm schreiben, daß er nicht herkommt, das  
 willst' ausdrücklich?“ fragte er eindringlich.  
 „So ausdrücklich, daß er's versteht,“ sagte der  
 Wurzer kalt.  
 „Nun, ich will dir den Gefallen thun, wenn's dir  
 recht ist. Aber behalt's im Sinn, daß du's so verlangt  
 hast! Damit's nicht heißt, wenn's doch einmal zu einer  
 Aussprach kommt zwischen dir und ihm, ich halt' Vater  
 und Sohn auseinandergebracht. Hößt' Wurzer?“  
 „Was spricht's so viel darüber? Mein', ich weiß  
 nicht mehr, was ich will? Mein', es kömmt mir ein-  
 mal leid sein, den Lügner und Dieb aus meinem Haus  
 gestoßen zu haben? Da kennst' den Wurzer schlecht.  
 Wo der handelt, bereut er nicht.“  
 „Es soll geschehen, wie du's willst.“ Damit war  
 der Wirt fortgegangen.  
 Der Wurzer aber machte einen Strich auch unter  
 dies und legte es zu dem andern. Für ihn war der  
 Benefikt tot. —  
 Der Brief an Lenei lautete wie folgt:  
 „Liebes Lenei.  
 Da ich ein alter Mann bin und Sie meines lieben  
 Benefikts Braut sind, darf ich mir's schon erlauben,  
 Sie so anzureden, wenn ich Sie auch noch nicht kenne.  
 Benefikt steht mir so nahe oder ist mir so teuer wie  
 ein Sohn. Kommen Sie sobald als möglich, denn der  
 Benefikt wird mir doch nicht eher wieder ganz gesund,  
 als bis er sein liebes Lenei hier hat.“  
 Darauf folgte, wie die Lenei ihre Reife einrichten  
 sollte und was mit dem Benefikt geschehen war. Alles  
 ausführlich dargestellt. Auf einen besonderen Vogen hatte  
 Benefikt mit zitternder Hand geschrieben:  
 „So ausdrücklich, daß er's versteht,“ sagte der  
 Wurzer kalt.  
 „Nun, ich will dir den Gefallen thun, wenn's dir  
 recht ist.“

chische Element, doch sind alle Nationen vertreten, auch  
 Juden, die von den aus Spanien vertriebenen abstammen  
 und noch ein verborgenes Spanisch sprechen.  
 Auf einem österreich-ungarischen Lloydschiff steuernd  
 wir weiter nach dem Süden, dem gelobten Lande zu.  
 Linker Hand liegen wir die große Insel Samos, auf  
 der einst Polykrates die Langmut des Glüktes erschöpfte;  
 im nahen Magnesia wurde der zu Glükliche von Sa-  
 rapan Drötes aus Kreuz geschlagen. Bei Kos, dem Ge-  
 burtsorte des Arztes Hippokrates und des Malers Apelles,  
 verengt sich das Inselmeer. Felsige Inseln mit immer-  
 grünen Gesträuchen, Domänen einsamer Hirten, drängen  
 sich bis ans Schiff, bewohnte Inseln tauchen auf und  
 verschwinden wieder und lassen uns kaum Zeit, auf der  
 Karte ihre Namen zu erforschen. Wir befinden uns mitten  
 unter jenen Inseln des griechischen Archipels, deren Städte  
 einst durch den Schmut ihrer Tempel und Plätze, durch  
 den Geist und die Beredsamkeit ihrer Philosophen und  
 Lehrer, durch die Finsel und Meisel ihrer Künstler die  
 Anziehungspunkte des gebildeten Altertums waren, und  
 die jetzt noch, obgleich öde und zerstört, durch unerbliche  
 Bildwerke ihren Namen jedem kommenden Geschlecht aufs  
 neue in bewundernde Erinnerung zurückrufen.  
 Wir können uns denken, welch hohe Freude diese  
 Fahrt durch den griechischen Archipel bei schönem Wetter  
 unserem künftigen Kaiser gewahren muß, wo nicht  
 nur Erinnerungen der griechischen Kunstgeschichte und  
 Literatur, sondern auch das romantische Mittelalter eine  
 so eindringliche Sprache reden. Gegen Abend wurden  
 im fernen Südosten weiße ins Meer tauchende Türme  
 sichtbar, über welche sich eine besetzte Stadt an niedern  
 Uferabhänge lehnte. Es war N o h d o s, wo einst Julius  
 Cäsar und Tiberius Nethorich studiert haben, wo einst  
 das Weltwunder, der Koloss, den Eingang zum Safen  
 überspannte, wo der 1291 aus Palästina vertriebene  
 Johanniterorden sich zu neuer Macht und Ansehen empor-  
 geschwungen. Der Orden der Spitalbrüder eroberte die  
 Stadt Myodos 1310 unter seinem tapferen Großmeister  
 Fouques de Villaret, nachdem er seit seiner Vertreibung  
 aus Palästina in Cyprien Unterfucht gefunden hatte.  
 Nach der Eroberung schwang sich der Orden von Cyprien  
 gänzlicher Vernichtung wieder zu ansehnlicher Macht empor.  
 Viele Tempel, deren Orden in Frankreich unterdrückt  
 wurde, fanden in ihm bereitwillige Aufnahme, und so  
 wurden die nummernigen Mönche der Kaiserwerter  
 Schwestern und, umweit der Stadt in Karatash, ein  
 Schwestern-Erholungsort. Stadt und Bazar bieten nicht  
 viel Eigentümliches. In der Stadt dominiert das grie-  
 chische Element, doch sind alle Nationen vertreten, auch  
 Juden, die von den aus Spanien vertriebenen abstammen  
 und noch ein verborgenes Spanisch sprechen.  
 Auf einem österreich-ungarischen Lloydschiff steuernd  
 wir weiter nach dem Süden, dem gelobten Lande zu.  
 Linker Hand liegen wir die große Insel Samos, auf  
 der einst Polykrates die Langmut des Glüktes erschöpfte;  
 im nahen Magnesia wurde der zu Glükliche von Sa-  
 rapan Drötes aus Kreuz geschlagen. Bei Kos, dem Ge-  
 burtsorte des Arztes Hippokrates und des Malers Apelles,  
 verengt sich das Inselmeer. Felsige Inseln mit immer-  
 grünen Gesträuchen, Domänen einsamer Hirten, drängen  
 sich bis ans Schiff, bewohnte Inseln tauchen auf und  
 verschwinden wieder und lassen uns kaum Zeit, auf der  
 Karte ihre Namen zu erforschen. Wir befinden uns mitten  
 unter jenen Inseln des griechischen Archipels, deren Städte  
 einst durch den Schmut ihrer Tempel und Plätze, durch  
 den Geist und die Beredsamkeit ihrer Philosophen und  
 Lehrer, durch die Finsel und Meisel ihrer Künstler die  
 Anziehungspunkte des gebildeten Altertums waren, und  
 die jetzt noch, obgleich öde und zerstört, durch unerbliche  
 Bildwerke ihren Namen jedem kommenden Geschlecht aufs  
 neue in bewundernde Erinnerung zurückrufen.  
 Wir können uns denken, welch hohe Freude diese  
 Fahrt durch den griechischen Archipel bei schönem Wetter  
 unserem künftigen Kaiser gewahren muß, wo nicht  
 nur Erinnerungen der griechischen Kunstgeschichte und  
 Literatur, sondern auch das romantische Mittelalter eine  
 so eindringliche Sprache reden. Gegen Abend wurden  
 im fernen Südosten weiße ins Meer tauchende Türme  
 sichtbar, über welche sich eine besetzte Stadt an niedern  
 Uferabhänge lehnte. Es war N o h d o s, wo einst Julius  
 Cäsar und Tiberius Nethorich studiert haben, wo einst  
 das Weltwunder, der Koloss, den Eingang zum Safen  
 überspannte, wo der 1291 aus Palästina vertriebene  
 Johanniterorden sich zu neuer Macht und Ansehen empor-  
 geschwungen. Der Orden der Spitalbrüder eroberte die  
 Stadt Myodos 1310 unter seinem tapferen Großmeister  
 Fouques de Villaret, nachdem er seit seiner Vertreibung  
 aus Palästina in Cyprien Unterfucht gefunden hatte.  
 Nach der Eroberung schwang sich der Orden von Cyprien  
 gänzlicher Vernichtung wieder zu ansehnlicher Macht empor.  
 Viele Tempel, deren Orden in Frankreich unterdrückt  
 wurde, fanden in ihm bereitwillige Aufnahme, und so  
 wurden die nummernigen Mönche der Kaiserwerter  
 Schwestern und, umweit der Stadt in Karatash, ein  
 Schwestern-Erholungsort. Stadt und Bazar bieten nicht  
 viel Eigentümliches. In der Stadt dominiert das grie-